

über seinen Starrkopf, zogen Trupps von 10—20 die weiße Flagge auf und gingen zu den Briten über, um sich dort gefangen zu geben.

Diese Erkenntnis brach seinen Troß. Jetzt willigte er ein, den Fluß zu überschreiten und gab Befehl, eine Holzbrücke über den Modderriver zu schlagen. Im Morgenrauen sollte aufgebroschen werden, um sich mit De Wet zu vereinigen.

Es war zu spät, die Erbitterung gegen Cronje war zu groß.

Unter den flüchtenden Buren fand sich ein Verräter. Der Stand des Wagenparks ward den Engländern durch Signale angezeigt. Mit unfehlbarer Sicherheit schlugen die Bomben dort ein und richteten eine furchtbare Verwirrung an. Die eben geschlagene Brücke wurde in Brand geschossen.

Die Verzweiflung bemächtigte sich aller Kämpfer — keiner sah mehr eine andere Rettung, als eine schnelle Uebergabe. Man bestürmte Cronje und drohte endlich, ihn im Stich zu lassen, wenn er noch länger zögere.

Das brach seinen Troß, er gab Befehl, die weiße Flagge aufzuziehen.

Die Kanonen verstummten, der stinkende Lyddit-Dampf verzog sich, aus dem Flußthale sprengte ein einzelner Reiter dem englischen Führer entgegen, um die Uebergabe-Bedingungen festzustellen. Es war der General Piet Cronje. Der Jahrestag der Schlacht am Majuba-Hill, der 27. Februar, brachte seine größte Niederlage, 3700 Buren ergaben sich den Engländern.



6. De Wet vor Bloemfontein.

Die Niederlage Cronjes verbreitete unter den Burenkriegern einen gewaltigen Schrecken. Der General hatte sich in allen Kreisen großen Ansehens erfreut und seine ersten Kriegsthaten hatten es gerechtfertigt. Nun er gefangen war, sagte sich jeder: Verloren, alles verloren! und eine allgemeine Mutlosigkeit trat